



## **Informative Zusammenfassung des Internationalen Projektes und der damit verbundenen Konferenz in Madrid vom 9. bis 11. November 2016**

### **"Professional Orientation of Vulnerable Young People" - PROVYP**

### **("Beruflichen Orientierung von besonders benachteiligten Jugendlichen")**



Frau Bistra Choleva-Laleva, Vorsitzende der BIDA e.V. Kultur und Bildung, sowie Frau Tina Schellenbergervon Hildburghäuser Bildungszentrum e.V. und Herr Kai Mihaelis, Geschäftsführer des Rehabilitationszentrums Thüringer Wald, nahmen an der internationalen Konferenz von 9. bis 11. November in Madrid teil.

Gastgeber des Treffens war die Stiftung "Altius Francisco de Vitoria".

Die Konferenz wurde von Herrn Pablo Gómez, Generaldirektor der Generaldirektion „Soziale Dienstleistungen und soziale Integration“ und der autonomen Gemeinschaft unter Vorsitz von Herrn Oscar Herrera, Direktor für die Beziehungen der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung "Altius Francisco de Vitoria" eröffnet.

Während der Veranstaltung wurde das Projekt PROVYP vorgestellt, dessen Hauptziel es ist, bewährte Verfahrensweisen und Erfahrungen aus 8 EU-Ländern zu finden und zu bündeln, sowie strategische Empfehlungen auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu entwickeln und auszusprechen. Weiterhin gilt als Hauptziel, sogenannte „Offene Bildungsressourcen“ zu fördern, so dass besonders benachteiligte Jugendlichen Zugang zu Bildungsangeboten

erhalten. Die Entwicklung eines elektronischen Berufsorientierungstools, die das Lehren sowie die Aus- und Fortbildung erhöhen soll, steht ebenso im Vordergrund des innovativen Ansatzes. Benachteiligte Jugendliche profitieren durch ein gestärktes Bewusstsein, welches vorrangig für neue Lernansätze, die Festigung vorhandener und die Entwicklung neuer Kompetenzenabzielen soll.

Die Projektkoordinatorin Clara Ubeda, stellte die Ziele, samt Zielgruppen, die Aktivitäten und die erwarteten Ergebnisse des Projektes vor. Der Schwerpunkt lag auf der Betrachtung konstruktiver Aktivitäten junger Menschen im Alter bis 30 Jahren, die außerhalb des Bildungssystems und/oder des Arbeitsmarktes, mit niedrigen oder keinen beruflichen Qualifikationen, ihr Leben meistern müssen.

Im Forum nahmen unter anderen Vertretern der verschiedenen staatlichen Institutionen teil, sowie Vertreter der Medien und zahlreiche Gäste.

150 Teilnehmer aus 8 Partnerländern waren in das Projekt involviert. Darunter die Mitgliedsländer der EU - Spanien, Litauen, Italien, Großbritannien, Bulgarien, Portugal, Zypern und der europäischen Spezialisten im Bereich der sozialen Dienstleistungen.

Das Ziel der Konferenz war, adäquate Lösungs- und Unterstützungsstrategien risikoreicher Gruppen durch nichtstaatliche Organisationen und deren Vertreter der Kreisverwaltungen und sozialer Dienste gemeinsam zu finden. Soziale Integration in allen Facetten, auch im Hinblick auf europäische Fragen, stand im Mittelpunkt des Konsenses.

Das Forum präsentierte Studien von Politikern und Programmen der innovativen beruflichen Führung, bot politische Empfehlungen und Berichte über die adäquate Berufsberatung an, die auf die Zielgruppe dieser besonderen Jugendliche aus gefährdeten Gruppen zugeschnitten war.

